

Treue-Medaille für Achim Makosch

Neckar-Odenwald-Kreis. (pm) In vielen Handwerksbetrieben arbeiten Mitarbeiter seit vielen Jahren in gewohnter Treue und mit bekanntem Fleiß. Aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit hat daher die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald Mitarbeiter in Handwerksbetrieben mit einer Ehrenurkunde und der Treue-Medaille geehrt. Eine Treue-Medaille in Gold wurde für 40 Jahre an Achim Makosch, Blatz GmbH Stuckateurbetrieb und Gerüstbau, Hettlingen verliehen.

BUCHEN

Vom Jahrgang 1946/47

Buchen. Die Angehörigen des Jahrgangs 1946/47 treffen sich heute, Mittwoch, um 18 Uhr im Gasthaus „Schwanen“ zum Plausch.

Gottesdienst der Lebenshilfe

Buchen. Unter dem Motto „Unser Gottesdienst soll fröhlich sein“ findet am Sonntag, 12. Februar, eine närrische Wort-Gottes-Feier in den Räumen des Lebenshilfezentrums Hainstadt statt. Beginn ist um 10 Uhr. Es dürfen Kostüme und Masken getragen werden.

Seniorentreff in Einbach

Einbach. Der Seniorentreff findet am Donnerstag, 9. Februar, um 14 Uhr im Schulsaal statt.

Kinder- und Spielzeugbasar

Eberstadt. Die Ortschaftsverwaltung veranstaltet am Sonntag, 26. Februar, von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Sporthalle Eberstadt einen Kinder- und Spielzeugbasar. Tische zum Verkauf können noch bei Svea Frey, Tel. 06292/927567, reserviert werden. Es gibt Kaffee und Kuchen. Der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit in Eberstadt zugute.

Fastnachtscafé

Hainstadt. Die Seniorenbegegnung (Altenwerk) Hainstadt lädt zum Fastnachtscafé am Donnerstag, 9. Februar, in die Pfarrscheune ein. Es geht schon um 14.11 Uhr los. Alle Narren aus Hainstadt und Umgebung sind willkommen.

Fahrt nach Ötigheim

Hainstadt. Nach langer Pause findet am Sonntag, 18. Juni, wieder eine Fahrt nach Ötigheim statt. Auf dem Programm steht „Das Haus von Montevideo“. Beginn der Vorstellung ist um 14 Uhr. Abfahrt in Hainstadt ist um 11.15 Uhr. Ein Zustieg in Buchen ist möglich. Weitere Zustiegsmöglichkeiten sind nach Anmeldung auch an anderen Orten realisierbar. Anmeldungen nimmt Monika Flödl unter Tel. 06281/5624646 entgegen (auch per Anrufbeantworter).

Termine der Schützen

Hainstadt. Am Aschermittwoch, 22. Februar, gibt es ab 19 Uhr im Schützenhaus Heringe und Quark mit Pellkartoffeln. Tischreservierungen für Gruppen sollen bei Siegfried Richter unter Tel. 3078 erfolgen.

Prunksitzung und Umzug

Hettigenbeuern. (Sch.) Die Prunksitzung der FG „Götzianer“ findet am Freitag, 10. Februar, um 19.31 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus statt. Einlass ist bereits ab 18.30 Uhr, und die Zuschauer werden gebeten, bis 19.15 Uhr die Plätze einzunehmen. Der Umzug am Fastnachtsdienstag, 21. Februar, in Hettigenbeuern startet in diesem Jahr erst um 14.44 Uhr.

Verliert der Kreis Einfluss in Berlin?

Der Wahlkreis Odenwald-Tauber könnte aufgelöst werden – Eine Einschätzung der Kreisvorsitzenden der Parteien im Bundestag

Neckar-Odenwald-Kreis. (ahn) Ist der hiesige Wahlkreis Odenwald-Tauber bald Geschichte? Wenn es nach dem Vorschlag der Wahlrechtskommission im Bundestag geht, lautet die Antwort: ja. Hintergrund ist, dass es zur nächsten Bundestagswahl in zweieinhalb Jahren nach der aktuellen Gesetzeslage statt der jetzigen 299 Wahlkreise nur noch 280 gibt. Auf der Streichliste der Wahlrechtskommission steht der Wahlkreis Odenwald-Tauber. Der Neckar-Odenwald-Kreis soll demnach mit Teilen des bisherigen Wahlkreises Rhein-Neckar zum Wahlkreis „Odenwald – Rhein-Neckar“ zusammengelegt werden. Allerdings müsste der Bundestag dem Vorschlag der Wahlrechtskommission noch zustimmen. Und dies ist insofern fraglich, als die Ampel-Koalition selbst eine Reform anstrebt, bei der alle 299 Wahlkreise erhalten bleiben sollen (Näheres siehe S. 21). Welche Auswirkungen indes eine Auflösung des Wahlkreises Odenwald-Tauber – so sie denn kommt – hätte, schätzen die Kreisvorsitzenden der im Bundestag vertretenen Parteien ein. Von der Partei Die Linke lag bis Redaktionsschluss keine Rückmeldung vor.

> Dr. Dorothee Schlegel (SPD): „Der Wahlkreis Odenwald-Tauber ist ein besonderer, nicht nur weil wir darin leben, wählen und Politik gestalten, sondern weil er der flächengrößte in Baden-Württemberg ist und zudem einzigartig in unserem Bundesland übergreifend zu den Regierungsbezirken Stuttgart und zu Karlsruhe gehört. Bei allem Mehraufwand an Absprachen haben wir dadurch weit mehr Einblicke im Land erhalten, und uns war Mitsprache ermöglicht. Und wir hatten eine Chance, bei der Bundestagswahl ein Mandat zu erringen. Wir stellen uns natürlich auch die Frage, ob eine neue Konstellation, zusammen mit

der weiteren Wahlreform, künftig ein Mandat mit einer Person aus dem Neckar-Odenwald-Kreis ermöglicht.“

> Markus Haas (CDU): „Den Vorschlag der Ampel sehen wir mit großer Sorge, er ist bürgerfern und undemokratisch. Dass ein von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählter Abgeordneter nicht mehr sicher ins Parlament einziehen soll, entspricht nicht unserem Demokratieverständnis. Die Stimme der Bürger ist und bleibt die Wahlkreisstimme. Vielmehr müssen wir die zuletzt über 100 Ausgleichsmandate effektiv reduzieren. Dafür bietet der Antrag der CDU/CSU-Fraktion die richtigen Instrumente und greift nicht in demokratische Wahlgrundsätze ein. Um einen eventuellen Neuzuschnitt der Wahlkreise beurteilen zu können, sehen wir dem Ausgang des Verfahrens mit Spannung entgegen.“

> Amelie Pfeiffer (Bündnis 90/Die Grünen): „Der Vorschlag, den Neckar-Odenwald-Kreis mit dem Rhein-Neckar-Kreis zusammenzulegen, mag im ersten Moment vernünftig klingen. Allerdings hege ich die große Befürchtung, dass wir in

unserem sehr ländlich geprägten Landkreis mit dieser Zusammenlegung noch mehr in den Hintergrund geraten und abgehängt werden. Es gilt nur das Kriterium der Bevölkerung, aber eben nicht der Fläche. So haben große Städte viele Wahlkreise und viele Abgeordnete in großer Nähe zueinander. Bei uns auf dem Land in einem großen Flächenlandkreis sieht das anders aus. Daher wäre mein Vorschlag, wenn es darum geht, den ländlichen Raum zu stärken, bei der Erstellung der Wahlkreise eben auch die Fläche mit einzubeziehen.“

> Achim Walter (FDP): „Bei einer Wahlrechtsänderung gilt für mich der Grundsatz: Jede Stimme zählt gleich viel. Das Ganze muss für die Wählerinnen und



Wenn es nach dem Vorschlag der Wahlrechtskommission im Bundestag geht, könnte der Wahlkreis Odenwald-Tauber aufgelöst werden. Symbolfoto: Rüdiger Busch

Wähler transparent und nachvollziehbar sein. Wie sich die Wahlrechtsreform auf den Bundestagswahlkreis Odenwald-Tauber auswirkt, ist derzeit noch nicht abschließend zu beurteilen. Da wird sicher noch viel diskutiert werden müssen. Je nach Wahlkreiszuschnitt wäre es wünschenswert, nach der Reform einen eigenen Wahlkreisabgeordneten zu haben. Insofern sehen wir die Notwendigkeit der Wahlrechtsänderung als gegeben an. Sollte es Veränderungen unseres Wahlkreises geben, machen wir das Beste draus.“

> Johann Martel (AFD): „Jeder Bundestagsabgeordnete verursacht pro Legislatur Kosten von etwa zwei Millionen Euro. Grob überschlagen: rund 10 000 Euro pro Monat, etwa 4500 Euro steuerfreie Pauschale sowie etwa 23 000 Euro für Mitarbeiter und Sonstiges wie Bundestagsbüro, Bahnticket, Reisekosten, Übergangsgeld, Versorgung, etc. Von daher halte ich es mit unserem Wahlprogramm und befürworte jede Einsparung, denn unser Bundestag ist wirklich groß genug. Den Zuschnitt der Wahlkreise muss man dabei pragmatisch sehen.“



Tagesthema

Gute Zusammenarbeit zum Wohle aller

Der Jahresrückblick von Oberneudorfs Ortsvorsteher Roland Ohnhäuser fiel positiv aus

Oberneudorf. (pm) Im Mittelpunkt der ersten Sitzung des Ortschaftsrats Oberneudorf im Jahr 2023 stand der Jahresrückblick. Ortsvorsteher Roland Ohnhäuser freute sich, auch Bürgermeister Roland Burger und den Beigeordneten Benjamin Laber sowie eine Reihe von Bürgern begrüßen zu dürfen.

In seinem Rückblick stellte Ohnhäuser fest, dass das Jahr 2022, wenn auch nicht mehr so stark von Corona geprägt, so doch gefühlt ein Jahr im Ausnahmezustand gewesen sei: bestimmt durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine und die Krisen, die daraus folgten. Neben dem Blick in die große weite Welt standen die Ereignisse, die Oberneudorf unmittelbar betrafen, im Mittelpunkt. Der Ortschaftsrat habe sich in vier Sitzungen ausführlich mit den Angelegenheiten von Oberneudorf befasst. Dabei blieb und bleibe die Unterhaltung der Feldwege eine Daueraufgabe, der man sich stellen müsse und die sich auch im Haushalt der Stadt widerspiegele. Gleichwohl sei der enorme Strukturwandel im ländlichen Raum auch in Oberneudorf durch den Teilabbruch und die Umnutzung land-

wirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude nicht verborgen geblieben.

Die Projektidee „Windpark Buchen-Limbach“ stand mehrfach im Mittelpunkt des Interesses sowohl des Ortschaftsrats als auch der Einwohner. Nach ausführlichen Bürgerinformationen stimmte der Ortschaftsrat der Errichtung von zwei Windenergieanlagen auf Gemarkung Oberneudorf zu, auch wenn sich die ursprüngliche Projektidee inzwischen selbst zum „Windpark Buchen“ abgespeckt hatte.

Von besonderem Interesse sei der Ausbau des Glasfasernetzes gewesen, der ohne nennenswerte Probleme und Hindernisse bereits vor dem Jahresende abgeschlossen wurde. Im Juli wurde vom Heimatverein im Rahmen eines kleinen Dorffestes ein neues Kunstobjekt an die Bevölkerung und die Stadt übergeben. Und schließlich feierte der Kirchenchor Hollerbach-Oberneudorf im September sein 70. Jubiläum mit einem, und das ganz ungewöhnlich, ausgedehnten Flurspaziergang mit Liedbeiträgen.

Mit für Oberneudorf sprichwörtlichen Eigenleistungen wurde der Zaun am

Rathaus erneuert und regelmäßige Pflegemaßnahmen ausgeführt. Die Neuregelungen der Verwaltung für die Nutzung öffentlicher Räume waren so gesehen fast nur eine Randnotiz, nicht aber die Energiesparverordnung, denn auf die gewohnte Weihnachtsbaumbeleuchtung im öffentlichen Raum sollte nicht verzichtet werden. Mit solarbetriebenen Lichterketten und Weihnachtskugeln wurde die Verordnung umgangen.

Am Ende brachte Ohnhäuser seine Hoffnung zum Ausdruck, dass Ortsverwaltung und Ortschaftsrat ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller wahrgenommen hätten. Er dankte den Mitgliedern des Gremiums für die Mitarbeit, aber auch allen Bürgern sowie den Vereinen für die tatkräftige Unterstützung. Schließlich galt sein Dank den Mitarbeitern der Verwaltung sowie des Bauhofs und insbesondere Bürgermeister Roland Burger und dem Beigeordneten Benjamin Laber für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit. Mit einer Reihe von Bildern über Oberneudorf, die schöne Landschaft und alles, was es sonst noch zu bewundern gebe, endete der Rückblick.

Der stellvertretende Ortsvorsteher Bernhard Schnorr dankte Roland Ohnhäuser im Namen der Ortschaftsräte ebenfalls für die gute und harmonische Zusammenarbeit sowie die Tatkraft zum Wohle von Oberneudorf.

Bürgermeister Roland Burger schloss sich diesen Worten an und lobte den Gemeinsinn der Dorfgemeinschaft Oberneudorf, für den er sehr dankbar sei. In puncto Nachhaltigkeit würde der projektierte Windpark die Anstrengungen der Stadt Buchen weiter bringen, ebenso wie die geplante Freiflächenphotovoltaik in Rinschheim. Hinsichtlich der regenerativen Stromgewinnung nehme die Stadt auch die Dächer der ca. 150 eigenen Gebäude in den Blick. Das Großprojekt Burghardt-Gymnasium, die Sanierung der Sport- und Spielhalle, aber auch der Bau des Sportkindergartens seien wichtig für die Zukunft des ländlichen Raumes. Die Stadtjubiläen in diesem und im nächsten Jahr bezeichnete Burger als gute Gründe, gemeinsam zu feiern, wobei 2024 vor allem „50 Jahre Neue Stadt Buchen“, auch ein Erfolgsmodell, im Mittelpunkt stehen werde.

Durch den Alltag reisen und die Umwelt schützen

Die Ausstellung „Planet Gesundheit“ wurde am 26. Januar in der Villa Schulz in Amorbach offiziell eröffnet

Mudau/Amorbach. (lm) „Planet Gesundheit“ ist der Titel der interaktiven Wanderausstellung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Umweltbundesamtes, die bis 7. Mai in der Villa Schulz in Amorbach Station macht und nicht nur Schülern ab der 5. Klasse das wichtige Thema „Den Alltag gesund gestalten und dabei die Umwelt schützen“ näherbringen will.

Den ebenso lehrreichen wie unterhaltsamen Rundgang können Schulklassen ab der 5. Klasse werktag telefonisch oder über das Internet mit Begleitprogramm buchen. Er steht auch allen Interessierten sonntags von 10.30 bis 16.30 Uhr offen. Die Besucher können dabei auch eine „Chipkarte“ für ein begleitendes Quiz personalisieren. Interessante Fragen und spielerische Handgriffe, die klar machen, dass unser Lebensstil und Arbeiten – ob morgens im Bad, vormittags im Klassenzimmer oder am Arbeitsplatz, nachmittags unterwegs oder abends mit Freunden am See – Einfluss haben auf unsere Gesundheit und die Umwelt, begleiten die Ausstellung.

Wie alle Lebewesen sind auch die Menschen auf eine Umwelt angewiesen, in der sie gesund leben können. Mit der Ausstellung „Planet Gesundheit“ begehen sich die Besucher auf eine Reise durch ihren Alltag und erhalten wertvolle Tipps, wie sie ein gesundes Leben führen und gleichzeitig die Umwelt schützen können. Spielerisch erklären die Mitmach-Stationen, wie viel Chemie sich im Bad versteckt, welche Schadstoffe am Arbeitsplatz schlummern können oder wie sich Themen wie Mobilität, Lärm und Umweltgerechtigkeit auf das Leben auswirken.

Zwei Stunden durch die Ausstellung sind schnell vorbei und haben neben jeder Menge lehrreicher Informationen auch unglaublich viel Spaß gebracht.

Eröffnet wurde die Ausstellung passend zum „Welttag der Umweltbildung“ offiziell am 26. Januar im Beisein von zahlreichen Besuchern. Die Ausstellung macht auch aufmerksam auf die globalen Zusammenhänge und stellt dabei leicht verständlich einen Bezug zur weltweiten Agenda 2030 her, dem globalen



Spielerisch erklären die Mitmach-Stationen, wie viel Chemie sich im Bad versteckt, welche Schadstoffe am Arbeitsplatz schlummern können oder wie sich Themen wie Mobilität, Lärm und Umweltgerechtigkeit auf das Leben auswirken. Foto: Liane Merkle

Plan zur Förderung des nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz des Planeten Erde. Wie Hannes Wolf als Mitglied des Stiftungsvorstands bei der Eröffnung deutlich machte, nutzt die Joachim-und-Susanne-Schulz-Stiftung seit der Neueröffnung der Villa Schulz ihren Sitz am Sommerberg für ihre operativen Programme verstärkt für das jüngste Stiftungsprojekt „Klima. Kunst. Kultur.“, das den Klimawandel sinnlich erfahrbar macht und Perspektiven des Umweltschutzes eröffnet.

Mit ihren Kooperationspartnern, dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und dem Naturpark Neckartal-Odenwald, hat die Joachim-und-Susanne-Schulz-Stiftung die passende Unterstützung an ihrer Seite, um die Botschaften der Ausstellung weiter zu transportieren.

Info: Neben der Ausstellung werden zusätzliche gemeinsame Sonderveranstaltungen angeboten. Termine und Infos sind unter www.js-schulz-stiftung.de/planet-gesundheit zu finden.